

Schwabenpost

Nr. 8. V. Jahrgang — August 2011

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Über 200 Teilnehmer werden erwartet Zum 15. Mal Erntedankfest in Sathmar



Trachtenumzug beim Erntedankfest 2010

Über 200 Jugendliche werden am 27. und am 28. August zum diesjährigen Treffen Deutscher Volkstanzgruppen zum Erntedank in Sathmar/Satu Mare erwartet. Heuer wird die Veranstaltung von der Deutschen Jugendorganisation Sathmar gemeinsam zum 15. Mal organisiert.

Das Erntedankfest bietet den Jugendlichen jährlich die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Traditionspflege. Wichtig ist es auch, dass sie dabei jede Menge Spaß haben.

In diesem Jahr wird im Rahmen des Treffens den Teilnehmern aus Orșova, Oberwischau, Neumarkt, Großwarden, Mühlpetri und Palota sowie aus dem Kreis Sathmar eine Buchpräsen-

tation angeboten. Ovidiu Victor Gaș, Parlamentarier seitens des Demokratischen Forums der Deutschen präsentiert Samstagnachmittag um 16:00 Uhr sein Buch „București, Berlin, Bruxelles, 10 Jahre – 10 ani“ im Sathmarer Kulturtreffpunkt (V. Lucaci 9). Anschließend an die Präsentation findet ab 17:00 Uhr eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Die Wurzeln nicht vergessen – Identität, Kultur, Sprache“ statt. Im Rahmen eines Gesprächs werden sich die Jugendlichen in Hinblick auf die kommende Volkszählung und die im nächsten Jahr stattfindenden Feiern zur 300-jährigen Ansiedlung der Sathmarer Schwaben mit dieser Thema auseinandersetzen. Ab 18:30 Uhr findet vom Kulturtreffpunkt aus der Trachten-

umzug, angeführt von den Vereinten Blaskapellen aus Bildegg, Kaplau, Petrifeld und Sathmar, durch das Stadtzentrum statt. Im Park auf dem Libertatii Platz gibt die Blaskapelle ein Konzert und anschließend werden die Volkstänze präsentiert.

Samstagabend wird im Kulturtreffpunkt für die Teilnehmer des Erntedankfests ein Unterhaltungsabend organisiert. Dabei stellen sie auch die Tänze, die sie am Samstagvormittag im Rahmen einer Tanzwerkstatt voneinander erlernt haben, vor.

Das diesjährige Treffen endet am Sonntagvormittag um 10:00 Uhr mit einem Festgottesdienst in der römisch-katholischen Kathedrale.

Gabriela Rist

Ich bin stolz darauf, dass ich ein Schwabe bin, denn ich

- bewahre meine Identität
- bin römisch-katholisch
- bekenne mich zu meinen Wurzeln und ehre meine Vorfahren
- bekenne mich zu den schwäbischen Werten durch:
 - die Bewahrung der Traditionen
 - die Pflege der Bräuche
 - den Fleiß und die Standhaftigkeit
 - Korrektheit und Stolz

unabhängig von der Sprache die ich spreche!

Sehr geehrte Damen und Herrern, bei der Volkszählung im Oktober 2011 laden wir Sie ein sich zu dem zu deklarieren, was Sie sind:
Nationalität: schwäbisch
Muttersprache: - die Sprache die wir in der Familie sprechen



Vorstand
des DFDR Kreis
Sathmar.

Büszkén vállalom azt, hog y sváb vagyok mert:

- megörzöm identitásomat
- római katolikus vagyok
- hü maradok a gyökereimhez és tisztetem őseimet
- elkötelezem magam a sváb értékek mellett:
 - a tradíciók megörzésével
 - a szokások ápolásával
 - szorgalmas, kitartó, becsületes munkával.

• függetlenül a nyelvtől amelyet beszélek!
Tisztelt hölgyeim és uraim, a 2011-es októberi népszámláláson meghívjuk, hogy ön is vállalja gyökereit, identitását:
Nemzetiség: sváb
Anyanyelv: a nyelv amelyet a családban beszélünk
A szatmár megyei NDF vezetősége

Sunt mândruăc sunt șvab

Sunt mândru de acest lucru ...

- pentru că-mi păstrez identitatea
- pentru că sunt romano-catolic
- pentru că îmi respect rădăcinile și pe strămoșii mei
- promovez valorile șvabești prin:
 - păstrarea tradițiilor
 - păstrarea obiceiurilor
 - prin hărnicie și stabilitate
 - prin corectitudine și demnitate

independent de limba pe care o vorbesc!

Stimată Doamna, Stimate Domn, La recensământul populației din octombrie 2011 vă invităm să vă declarați ceea ce Dumneavoastră sunteți:
-naționalitatea: ȘVAB
-limba maternă – aceea limbă pe care o vorbim în familie
Cu respect,
Conducerea Forumului Democrat German din județul Satu Mare

Reflexionen über die Nationalität

Die Ankündigung der Volkszählung im Jahr 2011 (eine Aktion, die in allen europäischen Staaten stattfinden wird) brachte mich zur Meditation und so philosophierte ich ein bisschen über den Begriff Nation. Nation bedeutet entsprechend der Definition eine Gruppe von Menschen, die über eine gemeinsame Vergangenheit und ähnliche Zukunftspläne verfügen. Der Begriff ist nicht mit der Sprache verbunden.

Als Sathmarer Schwaben sind wir Europäer und erleben die Globalisierung mit ihren Vorteilen und Nachteilen gemeinsam mit den anderen Nationen, wir leben in einer Zeit, in der die Kommunikation schnell geht, egal wo wir uns befinden, wir sind zertrennt im Kreis, im Land, in Deutschland oder Ungarn oder sogar in Kanada oder Australien, aber trotzdem haben wir unsere Wurzeln, die

sich nicht ändern, das Blut wird nicht zu Wasser.

Ich möchte in diesem Zusammenhang die Worte von Bischof Eugen Schönberger zum Anlass der Eröffnung der Deutschen Kulturtag im Jahr 2010 zitieren: „Meine Wurzel sind schwäbisch, die sind Teile von mir, die unsichtbar sind, aber sie verankern sich in meinem Leben.“

Die Geschichte verursachte, dass die meisten Sathmarer Schwaben in den letzten 70 Jahren unsere Muttersprache verloren. Wir bewahren unseren römisch-katholischen Glauben und das bedeutet viel für uns. Wir haben unsere eigene Sitte, eigene Trachten und eigene Verhaltensweisen – mit ihren Vorteilen und Nachteilen. All dies und noch viel mehr unterscheidet uns von den anderen Nationen, mit denen wir zusammenleben.

Ich habe meine Kindheit in Leuchtenburg/Seini, einer Stadt, in der meine Großeltern, die aus Scheindorf und Josefhausen stammten, Arbeit fanden und sich dort niederließen, verbracht. Ich lebte mit Ungarn und Rumänen zusammen, mit denen wir uns sehr gut



verstanden haben. Zusammen mit den anderen schwäbischen Familien aus der Stadt (vom Anzahl her waren wir sehr wenige) lebten wir anders, obwohl man nicht mehr schwäbisch sprach: ich ging zur Kirchweih, orga-

nisierte Faschingsfeste und ich lernte auf der Ziehharmonika spielen und aß traditionelles schwäbisches Essen. Ich lebte in den Märchen und der Sagenwelt meiner Großeltern und hörte die Geschichten über die Einwanderung unserer Vorfahren, über die Deportation und über Glaube und Menschlichkeit von meinen Großeltern und von meinem Vater.

Es lohnt sich darüber nachzudenken, was der Begriff Nation bedeutet, wer wir sind und woher wir kommen.

Es ist schön hier in Siebenbürgen, auch deshalb, weil wir zu verschiedenen Nationen gehören. Wir dürfen uns wegen der Nation, zu der wir von Geburt an zählen, nicht schämen. Im Gegenteil, wir sollen unsere Nationalität bewahren und stärken und dadurch das verwirklichen, was der große Papst Johannes Paul II. so wunderbar förderte: die Idee der Einheit in Vielfalt. Ich spreche rumänisch, ungarisch und deutsch und bin stolz darauf, dass ich ein Sathmarer Schwabe bin und dazu werde ich mich auch bei der Volkszählung bekennen.

Josef Hölczli

Aus dem Inhalt:

Vorstand des Regionalforums tagte in Sathmar

Offizielle Feier und Segnung Wassersystem in Besched wurde übergeben

20 Jahre im Dienste der Wirtschaftsförderung Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit

„Droben im Wassertal“ Zipserdeutsche feierten zum elften Mal ihr Volkstumsfest

Heimat verbindet Turterebescher trafen sich in Deutschland

Bei guter Stimmung feiern Wirtschaftsverein und DFDR Sathmar veranstalten Oktoberfest

Zwei Tage gemeinsam im Heimatdorf Einheimische und ausgewanderte Stanislauer feierten

Vorstand des Regionalforums tagte in Sathmar Sathmarer Schwaben werden neues Wappen haben

Am 12. August trafen sich die Vorstandsmitglieder des Regionalforums Nordsiebenbürgen im Sathmarer Kulturtreffpunkt. Zur Sitzung wurden diesmal auch die Vorsitzenden der Ortsforen im Kreis Sathmar eingeladen.



Johann Forstenheizler eröffnete die Sitzung

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Johann Forstenheizler folgte eine politische Rundschau. Forstenheizler berichtete u.a. über die Absicht der deutschen Regierung das Temeswarer Konsulat zu schließen und las den Brief, den er als Forumsvorsitzender an Cristoph Bergner, den parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Inneres diesbezüglich geschrieben hat, vor. Im Brief plädiert er gegen dieses Vorhaben. Das Temeswarer Konsulat sei für die Schwaben und Deutschen in Nordsiebenbürgen besonders wichtig. Das Konsulat habe einen großen Beitrag zur Verwirklichung wichtiger Projekte im wirtschaftlichen, kulturellen und schulischen Bereich geleistet, so der Vorsitzende.

Stefan Kaiser, stellvertretender Vorsitzender des Regionalforums, stellte den Anwesenden kurz die Lage im Kreis Sathmar betreffend der kommenden Kommunalwahlen vor. Es wurden vorläufig keine Abkommen mit politischen Parteien geschlossen, sagte Kaiser. In den anderen Kreisen in Nordsiebenbürgen wurden keine Diskussionen mit anderen Parteien geführt, berichteten die Vorsitzenden.

Josef Merker, Direktor der Schwab GmbH des Forums sprach über die Lage der Firma. Diese sei im Vergleich zum vorigen Jahr günstiger. Doch es gebe noch Probleme, meinte Merker. Johann Leitner, Mitglied des finanziellen Ausschusses des Forums schlug diesbezüglich eine Analyse vor.

Die Vorsitzenden der Kreisforen informierten die Anwesenden über ihre Tätigkeit seit dem Monat März. Helene Vodă, Vorsitzende des DFDR Bihar stellte kurz die Aktivitäten des Großwardeiner Forums vor. Das Forum habe rund 700 Mitglieder und es finde eine rege Klubbätigkeit statt. Es gebe viele ältere Forumsmitglieder, die mit ärztlicher Behandlung und Lebensmitteln unterstützt werden, so Vodă. Für das kommende Schuljahr wurden bereits 38 Kinder in die erste Klasse der deutschen Abteilung eingeschrieben und je 30 Kinder werden in sechs Kindergartengruppen das Schuljahr beginnen. Ein Problem sei, dass nicht alle Kindergärtnerinnen eine pädagogische Ausbildung hätten, sagte Vodă. Die Vorsitzende berichtete u.a. auch über die kulturellen Veranstaltungen der Ortsforen im Kreis Bihar.

Anna Dan, Vorstandsmitglied des DFDR Zillenmarkt informierte u.a. über die Kulturtätigkeit des Forums. Das vom Ortsforum veranstaltete Maifest habe heuer großen Erfolg gehabt. In die erste Klasse der deutschen Abteilung wurden bereits 20 Kinder eingeschrieben. Die Bauarbeiten für die Konsolidierung des Forumshauses wurden abgeschlossen. Finanzierung bräuchte das Forum für die Einführung der Kanalisation, so Dan.

Josef Hölzli, Leiter der Sathmarer und Nordsiebenbürger Stiftung für Internationale Zusammenarbeit machte den Vorschlag das Kanalisierungsprojekt in Zillenmarkt, die Bauarbeiten

beim Kalmarder Forum sowie den Bau eines Halbdachs beim Sitz des Deutschen Forums in Kaplau/Căpleni finanziell zu unterstützen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Cristina Funer, Vorsitzende des DFDR Oberwischau schilderte die Aktivitäten des Forums in Oberwischau im kulturellen und schulischen Bereich. Heuer wurden in die deutschsprachige erste Klasse bereits 25 Kinder eingeschrieben, berichtete die Vorsitzende. Im Mai sei die Renovierung des Jugendzentrums abgeschlossen worden und für die Renovierung des Gästehauses suche das Forum nach finanzieller Unterstützung, sagte Funer. Ab September sei die Veranstaltung von Sprachkursen und Literaturabend geplant.

Johann Forstenheizler erwähnte in seinem Bericht über die Tätigkeit des Kreisforums Sathmar die wichtigsten Projekte des Forums. Dazu zähle u.a. das Seminar Wurzeln und Zukunft in Kaplau, die Tage des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar, der Kindertag in Bildegg, die Konzerte der Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal, das Erntedankfest in Kalmandi und die Tage der Schwaben in Trestenburg sowie die kulturellen Veranstaltungen in Turterebesch, Großmaitingen, Stanislaw, Terem und Beschened. Der Vorsitzende bat die Vertreter der Kreisforen um Vorschläge für Kulturprojekte für das Jahr 2012.

Josef Hölzli berichtete über die Investitionen, die aus den Revolvingfonds der Stiftung in den einzelnen Ortschaften durchgeführt wurden. Betreffend der Jubiläumsfeiern zur Ansiedlung der Sathmarer Schwaben, die nächstes Jahr gefeiert werden, informierte Hölzli die Anwesenden über das neue Wappen des Sathmarer Forums. Das Wappen widerspiegele die Geschichte der Sathmarer Schwaben und symbolisiere ihre Leistungen im Laufe der 300 Jahre, so Hölzli.

Johann Forstenheizler bat anschließend die Vorsitzenden der Kreis- und Ortsforen aus den Reihen ihrer Mitglieder geeignete Personen zu finden, die bereit wären als Volkszähler zu arbeiten.

Bischof ein Gebet gesprochen hatte, erstaunlicherweise wieder ganz.

Die Besucher, die am Sonntag zum Donatfest kamen, konnten die St. Donat Kapelle in ihrem früheren Glanz bewundern. „Die fast 300-jährige Kapelle renovierte das römisch-katholische Bistum mit der Unterstützung des Kultusministeriums. Das Altarbild, das den Heiligen Donat darstellt, wurde in der Werkstatt des Bistums restauriert“, sagte Ernő Tzier, Pfarrer der Gemeinde Erdeed zu Beginn des Gottesdienstes. „Im Leben von uns allen gibt es einen Ort, wo wir in unserer Kindheit in der Kirche beteten, wo wir groß geworden

DFDR Sathmar hat eine neue Mitarbeiterin



Izabella Veibel

Izabella Veibel ist die neue Kulturreferentin des Demokratischen Forums der Deutschen in Sathmar/Satu Mare. Die 25-jährige Germanistin übernimmt für zwei Jahre die Arbeit von Anabella Szabo, die ab 15. September in Schwangerschaftsurlaub geht.

Izabella Veibel studierte an der Babeş-Bolyai Universität in Klausenburg, wo sie ein Doppelstudium absolvierte: Journalistik an der deutschen Abteilung sowie Germanistik und Skandinavistik. Zusätzlich studierte sie noch ein Jahr an

der Humboldt Universität in Berlin. Ihre Masterarbeit schrieb sie an der Babeş-Bolyai Universität zum Thema Germanistik im europäischen Kontext.

Nach zwei Jahren Arbeit an der Babeş-Bolyai Universität beim Institut für deutschsprachige Lehre und Forschung, wo sie an der Lehrabteilung unterrichtete, beschloss Izabella Veibel sich für die Stelle der Kulturreferentin beim Deutschen Forum in Sathmar zu bewerben. „Ich möchte meine Doktorarbeit über die Deportation der Sathmarer Schwaben schreiben. Beim Deutschen Forum werde ich als Kulturreferentin die Möglichkeit haben mich mit den Projekten der deutschen Minderheit zu beschäftigen“, sagt Izabella Veibel. Die neue Kulturreferentin wird auch bei der Deutschen Radiosendung in Sathmar und der Monatszeitschrift Schwabenpost tätig sein.

g.r.

Ofizielle Feier und Segnung Wassersystem in Beschened wurde übergeben

Am 7. August fand die offizielle Übergabe des Wasser- und Abwassersystems in Beschened/Dindeştiu Mic, statt. Die Investition im Wert von rund 900 000 Euro ist Teil eines Projektes dessen Summe über drei Millionen Euro beträgt und noch den Ausbau des Kanalisationsystems und die Errichtung eines Freizeitzentrums in Petrifeld/Petreşti, das voraussichtlich Anfang September übergeben wird, beinhaltet.

Im zur Gemeinde Petrifeld gehörendem Dorf Beschened begannen die Feierlichkeiten Sonntagnachmittag im Hof neben dem Schulgebäude. Eröffnet wurde die Veranstaltung von den Vereinten Blaskapellen aus Petrifeld und Kaplau/Căpleni. Die Anwesenden begrüßte danach Otto Marchiş, Bürgermeister der Gemeinde Petrifeld. Zur Investition gratulierte Árpád Csehi, Vorsitzender des Kreisrats Sathmar dem Bürgermeister und Maria Nagy, der Kreisrätin des DFDR aus Petrifeld und gewesene Bürgermeisterin in Petrifeld. Gesegnet

wurde das Wassersystem von József Hankusz, Pfarrer der Gemeinde.

Nach der offiziellen Übergabe lud Bürgermeister Marchiş alle Anwesenden auf den Fußballplatz ein wo die Feier mit einem Kulturprogramm fortgesetzt wurde. Das Karoler Trio, die Tanzgruppe aus Großkarol traten u.a auf und unterhielten das Publikum, darunter auch viele Bescheneder die bereits in Deutschland leben und den Sommer in ihrer alten Heimat verbringen.

g.r.



g.r.

Kreisvorsitzender Árpád Csehi gratulierte Otto Marchiş und Maria Nagy

sind, zu dem wir uns verbunden fühlen“, sagte der Pfarrer. „Sicher freuen sich heute viele, dass sie diese Kirche, in der sie so oft den Gottesdienst besucht haben, in so einem guten Zustand sehen können“, fügte der Pfarrer hinzu. Pfarrer Norbert Récei, der die Predigt hielt, betonte, dass es wichtig sei, die Heiligen zu ehren, weil sie für uns mit

ihrer Lebensweise als Beispiel dienen könnten.

Nach altem Brauch wurden anschließend an die Messe die Weintrauben gesegnet. Die Gläubigen blieben noch lange Zeit im Hof der Kapelle, begrüßten die zur Feier Heimgekehrten und unterhielten sich miteinander.

g.r.



Die Gläubigen blieben noch lange im Hof der Kapelle

Donatfest in Weinberg Erdeed St. Donat Kapelle wurde renoviert

Viele Gläubige versammelten sich am 7. August in der neu renovierten St. Donat Kapelle in Weinberg Erdeed/Viile Ardu und beteten gemeinsam im Rahmen des Gottesdienstes zum Schutzpatron der Weingärten.

Zum Fest des Heiligen Donat wurde die Kapelle in Weinberg Erdeed sowohl innen als auch außen komplett erneuert. Die St. Donat Kapelle wurde als erste in der Sathmarer Diözese im Jahr 1725 gebaut. Die Verehrung des Heiligen Donat brachten die Schwaben noch vom Rheingebiet mit. Deswegen hielt es der Ansiedler der Sathmarer Schwaben, Graf Alexander Károlyi, für besonders wichtig eine Kapelle für den

Schutzpatron der Weinberge in Weinberg Erdeed zu errichten.

Donat, der im Jahr 361 nach Christus den Märtyrertod erlitt, war Bischof in St. Arenzo und der Legende nach zelebrierte er eben die Heilige Messe, als die Heiden die Liturgie störten und aus seiner Hand den mit dem Wein gefüllten Kelch zum Steinboden warfen. Dieser brach entzwei, doch laut der Legende wurde der Kelch, nachdem der

A szülőföld összeköt

Találkoztak a Németországban élő turterebesiek

Julius 16-án tartották a Túrterebesről elszármazott németországiak immár tizedik alkalommal évi találkozójukat, amelyen meghívottként részt vett Csaszar Adalbert, a túrterebesi Német Demokrata Fórum elnöke és ünnepi beszédet tartott, amelyben kitért a közelgő romániai népszámlálás fontosságára. Az alábbiakban közöljük ezt a beszédet, amit a közel 200 jelenlevő figyelmesen követett. A találkozás sikeréhez hozzájárult a szülőfaluból eljött zenekar is, amely a kitűnő zenét szolgáltatva a szórakozáshoz.



Csaszar Adalbert

„Tisztelt hölgyeim és uraim! Kedves honfitársak!

A Túrterebesről elszármazottak évente sorra kerülő, s immár tizedik találkozója a szeretett szülőföldhöz való kötődés, a továbbadott sváb hagyományok ápolása jegyében kerül megrendezésre és célul tűzi ki az összetartozás érzésének, a Túrterebeshez való kötődés, a meglévő hagyományok ápolásának és továbbadásának erősítését illetve fokozását. Ilyen értelemben fogalmazódnak meg az egy évvel ezelőtt újraválasztott túrterebesi Német Demokrata Fórum célkitűzései is.

Hiszen, kedves honfitársak, mi is köt össze bennünket, vagyis a mai túrterebesi lakosokat és a túrterebesi kivándoroltakat? Először is: az egymás között a hétköznapiokon használt anyanyelv, amely az utolsó évszázadban nem-

zedékről nemzedékre átadódott, másodsorban: a közös hit és közös vallás, melyek a legnehezebb, reménytelennek látszó pillanatokban is biztos támasznak bizonyultak, harmadszor: a szülőfalunk forró szeretete, aminek az a megmagyarázhatatlan ereje van, hogy minket rendszeresen Túrterebesre mindig visszahoz, negyedszer: az a meglévő szilárd akarat, hogy a még meglévő hagyományokat ápoljuk és tovább adjuk.

A Túrterebesi Német Demokrata Fórum új elnöke is ezeknek a közös összekötő elemek megvalósításának a szolgálatába állott. Már 2010 júniusában kérvényt nyújtott be az iskola vezetőségének azzal a kéréssel, hogy az iskolában teljesen megszüntetett német nyelv tanítását újra bevezessék, sajnos eredménytelenül. 2010 szeptemberében megalapítottuk a Gemeinsam ifjúsági szervezetet, októberben sikeres kirándulást szerveztünk a fiatalokkal Túrterebes- Szőlőhegyre. Novemberben két sváb táncsoportot alapítottunk: egy felnőtt és egy ifjúsági táncsoportot. Minden pénteken próbát tartottunk az ifjúsági központban. A HOG- Turterebesch, a túrterebesről elszármazottak szervezete, 200 euróval járult hozzá a népviseleti kosztümök elkészítéséhez. Ezzel megköszönöm ezt a támogatást. A tánc tanulást a Megyei Fórum finanszírozta. Ez év januárjában immár másodsorban tartottunk német karácsonyi koncertet a római-katolikus templomunkban. Azután megkezdjük az előkészületeket a Túrterebesi Német Kultúrnapra, amely március 6-án sikeres kulturális rendezvénynek bizonyult. Ezúton köszönet mondok azoknak a túrterebesi HOG-tagoknak, akik itallal, süteménnyel és kenyérral stb. hozzájár-

ultak e nap sikeréhez. Az úgynevezett német óvoda jövőjéről júniusban megbeszéléseket folytattam a polgármesteri hivatalban és az óvodában, sajnos itt is eredménytelenül.

A jövőben is szándékunkban van, kulturális és önazonosságunkat támogató programokkal vonzerőnket növelni. Mert nem igen használ, állandóan az asszimilációs folyamat során elveszített német és sváb anyanyelvünket, a nap mint nap kiháló hagyományainkat, az iskolában önkényesen megszüntetett német tanítást siratni! Inkább fontosabb a még menthető megmenteni!

És most, kedves honfitársak, figyelemeteket egy nagyon fontos szempontra terelném, ami a túrterebesi Német Demokrata Fórum számára nagyon fontos és megértéseket kérem. Ez év októberében tartják Romániában immár a harmadik népszámlálást az 1989-es fordulatot követően. 1992-ben 650 személy vallotta magát falunkban németnek, ez volt még a Németországba való nagy kivándorlás éve. A következő években megjelent Magyarországon a külföldi magyarokat támogató törvény. A nagyfokú kivándorlás és ez a törvény következményeként 2020-ban a túrterebesi németek száma immár 130-ra csökkent. Jelenleg felkínálja Magyarország még a dupla vagyis a magyar állampolgárságot is. Erdélyben is erős propaganda folyik azért, hogy lehetőleg minél többen a svábok közül magyaroknak, vagyis ne németnek vallják magukat.

Kedves honfitársak! Milyen negatív következményei lehetnek közösségünk számára a népszámlálás rossz eredményének? Elsősorban veszélyben van fórumunk további létezése. Jelenleg van

közel száz fórumtagunk. Ha Túrterebesen nincs már vagy nagyon kevés német, sváb van, akkor nincs többé német fórum sem. Ez a szervezet a sváb hagyományok megőrzésének és ápolásának, német kulturális rendezvények szervezésének szolgálatába állott. Egy nem létező fórum természetesen ezeket az elkötelezettségeket már nem fogja tudni vállalni. Ami a közelgő népszámlálást illeti, mi már eddig is kompromisszumokba mentünk bele. Mi nem akarjuk az embereket anyanyelvük megadásában befolyásolni, mindenki azt adja meg anyanyelvként, amit valójában is beszél, de bátorítunk minden tisztességes svábot, hogy a 25. pontnál, a nemzetiségnél svábnak vagy németnek vallja magát. Egy dolog biztos: a Tepfenhart, Geng, Schwarzkopf, Mekker, Bauer stb. nevek német nevek és akiket így hívnak, sváboknak kellene vallják magukat! Ezért kérek titeket: ha szabadságotokat a szülőföldön töltitek, beszéljétek erről is ott élő szüleitekkel, rokonaitokkal, testvéreitekkel, barátaitokkal és az ismerősökkel, hogy októberben a 25. pontnál, az etnikumnál vagyis a nemzetiségnél svábnak vagy németnek vallják magukat, a 26. pontnál, az anyanyelvnél lehet magyart vagy németet megadni. Az országos fórumnál és Németországban is főleg a 25. pont mérvadó. Egy elfogadható, a valós tényeken alapuló, megnyugtató eredmény -szilárdan meg vagyok erről győződve -nemcsak a német fórum érdeke, hanem a HOG érdekeit is tükrözi.

Akkor megvalósíthatjuk további jövőbeli terveinket: német kultúrnapot, még több sváb néptáncot stb.

Közös stratégiánk megvalósításához kérjük további anyagi és szellemi támogatásaitokat. Kívánom nektek a jó Isten sok áldását, jó egészséget és minden jót a jövőben. És erre a rendezvényre pedig sok sikert és jó szórakozást!

Köszönöm a megtisztelő figyelmeteket.

Röviden...

Fórum

Augusztus 28-án kerül sor Bélteken a Bélteki Német Demokrata Fórum és a római katolikus templom német közösségének szervezésében a plébánia ünnepére.

Szeptember 18-án lesz a Szüreti multság Monospetriben.

Szeptember 24-én és 25-én a Hans Seidel Alapítvány valamint a Szatmári Német Demokrata Fórum szervezésében a helyhatósági választások témában szemináriumra kerül sor.

Szeptember 25-én ünnepeli a Felsővisói Német Demokrata Fórum a Kissebbségek napját.

Egyház

A Kálvária templom német közössége szeptember 4-e és 7-e között német nyelvű tábor szervez Szokondon a 2-4 osztályos tanulók számára.

A táborra a 7-9 osztályos tanulók részére szeptember 9-e és 12-e között kerül sor ugyancsak Szokondon.

A jelentkezőlapokat a 10 órai Szentmise után a Szt. József templomban lehet leadni.

Szeptember 25-én 10 órakor kezdődik a Szent József templomban a tanévkezdő „Veni Sancte” szentmise. Minden gyermeket, fiatait, szülőt és tanárt szeretettel várunk.

Iskola

A következő tanévben a Johann Ettinger Liceumban négy első osztály indul. Nagykárolyban húsz elsős kezd majd a német tagozaton az iskolát.

Reflectii privind naționalitatea

Anunțarea recensământului din 2011 (acțiune care se desfășoară în toate statele Uniunii europene) m-a făcut să meditez și să filozofez puțin la noțiunea de nație. Nația, conform definiției, reprezintă un grup de indivizi care au un trecut comun și planuri asemănătoare pentru viitor. Nu este legată de limba practică.

Ca șvabi sătmăreni suntem europeni, trăim alături de celelalte nații globalizarea cu avantaje și cu dezavantaje ei, trăim vremuri în care comunicăm rapid oriunde ne-am afla, suntem răspândiți în județ, în țară, în Germania sau Ungaria sau chiar în Canada sau Australia însă cu toate acestea avem rădăcinile noastre care nu se schimbă, sângele apă nu se face. Citez în acest sens din cuvintele d-lui Episcop Eugen Schönberger la festivitatea de deschidere a Sathmarer Deutsche Kulturtag din 2010 „Rădăcinile mele sunt șvabești, ele sunt parte a mea care nu se vede dar care mă ancorează în viață”.

Istoria a făcut ca majoritatea șvabilor sătmăreni să ne pierdem în ultimii 70 de ani limba maternă. Asta nu însemnează că nu suntem șvabi. Avem credința romano – catolică și asta înseamnă mult pentru noi. Avem obiceiuri specifice, port popular specific, avem tradiții și un comportament deosebit – cu avantaje și cu

dezavantaje lui. Toate acestea și nu numai, ne deosebesc de cei cu care conviețuim.

Am copilărit la Seini, localitate unde și-au găsit de lucru și s-au instalat buncii mei proveniți din Scheindorf și din Josefhausen. Am trăit între maghiari, români cu care ne înțelegeam foarte bine.

Alături de celelalte familii șvabești din localitate (puține la număr) cu toate că nu se mai vorbea șvabește, am trăit altfel, mergeam la Kirchweihe, organizam faschinguri, am învățat acordeon, mâncam mâncăruri specifice șvabești, trăiam experiențe și poveștile bunicii și a tatălui meu despre venirea înaintașilor, despre deportare, despre credința și omenie.

Merită cugetat la noțiunea de nație, cine suntem și de unde venim. Este frumos aici în Ardeal și pentru că suntem de nații foarte diferite. Nu trebuie să ne fie rușine de nația în care ne-am născut, trebuie să o ocrotim și să o consolidăm, să realizăm ceea ce marele Papa Ioan Paul al 2-lea a promovat în mod admirabil: ideea unității prin diversitate. Eu vorbesc românește, ungurește și nemțește și sunt mândru că sunt șvab sătmărean, ceea ce am să și declar la recensământ.

Josef Hölczli

Az Északerdélyi Német Demokrata Fórum vezetősége

Szatmáron ülésezett

A szatmári sváboknak új cimere lesz

Augusztus 12-én a Szatmári Svábház Kultúrközpontjában ülésezett az Északerdélyi Német Demokrata Fórum vezetősége. Az ülésen ezuttal a helyi Fórumok elnökei is részt vettek.

Forstenheizler elnök ismertette a Német Kormány abbéli szándékát, hogy megszünteti a Temesvári Német Konzulátust. Ez nagyon sajnálatos hiszen a konzulátus igen nagy szerepet játszott és játszik mind a gazdasági, kulturális és az iskolai projektek megvalósításában, vélte az elnök. Ezügyben levelet irt a németországi belügyminisztériumba Christoph Bergner államtitkárnak.

Stefan Kaiser az Északerdélyi Demokrata Fórum alelnöke a közelgő helyhatósági választásokról beszélt.

A megyei fórumok elnökei ismertették az idei év márciusa óta történt fontosabb eseményeket.

Helene Vodă a bihari Német Demokrata Fórum elnökösszonya beszámolt a nagyváradi Fórum tevékenységéről. A Fórum 700 tagot számlál és élénk klubtevékenységet folytat. A tagok között sok idős beteg ember van, akiket gyógyszerrel és ételmiszerrel támogatnak, közölte Vodă asszony. A következő tanévben 38 első osztályos tanuló lesz a német tagozaton és hat német nyelvű óvodai csoport indul, csoportonként 30 gyermekkel. Sajnos nem minden óvónó



rendelkezik pedagógiai képzéssel.

Anna Dan a Zilahi Német Demokrata Fórum vezetőségi tagja a fórum kulturális tevékenységeiről valamint a székhely javítási munkálatairól beszélt. A zilahi első osztályba 20 gyermeket irattak be.

Josef Hölczli javaslatát miszerint a zilahi valamint a kaplonyi fórumszék helyek kanalizációs projektjei anyagilag támogatva legyenek egyöntetűleg elfogadta a vezetőség.

Cristina Funer elnökösszony a felsővisói német oktatásról tájékoztatta a jelenlevőket. 25 gyermek kezd majd a német tagozaton az első osztályt Felsővisón a következő tanévben. A fórumszékhely felújítása befejeződött, a fórum jelenleg a vendégház javítási munkálataira keres támogatást. Szeptembertől elkezdődnek a német nyelvtanfolyamok valamint az irodalmi estek.

Johann Forstenheizler elnök beszámolt a Szatmár Megyei Fórum kulturális tevékenységeiről: Gyökerek és jövő címmel szeminárium volt Kaplonyban, megünnepelték a Johann Ettinger Liceum napját Szatmáron, Gyermeknap volt Bélteken, Fűvóstalálkozó volt Fényen, Aratási ünnep volt Kálmádon, Sváb Napokat ünnepeltek Tasnádon, valamint kulturális rendezvények voltak Túrterebesen, Nagymajtényban, Szaniszlón, Teremen és Csárdán.

Josef Hölczli bemutatta az új címet, amely a szatmári svábok történelmét tükrözi vissza, a 300 éves jelenlét vívmányait, eredményeit.

g.r.

20 Jahre im Dienste der Wirtschaftsförderung

Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit

Es ist wieder einmal die Zeit gekommen um Bilanz zu ziehen. Gleichzeitig müssen wir uns aber auch neuen Herausforderungen stellen. Die Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit ist die treibende Kraft der wirtschaftsfördernden Tätigkeit des Demokratischen Forums der Deutschen in Nordsiebenbürgen. Im Rahmen dieser Tätigkeit wird den deutschen Unternehmern und auch andersnationalen Firmeneinhabern, die mit Deutschen zusammen leben, Hilfe geleistet.



Das Team der Sathmarer Stiftung: v.l.n.r.: Beata Ambrus Szolomajer, Nora Mosoni, Josef Hölzli

Wenn wir eine Bilanz unserer wirtschaftlichen Tätigkeit ziehen, können wir folgende Ergebnisse vorzeigen:

In den ersten zehn Jahren seit ihrer Gründung legte die Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit das Schwergewicht neben der Beratung der Unternehmer auf die Unterstützung der Handwerker und der Unternehmer im landwirtschaftlichen Bereich. Geholfen wurde dabei vor allem bei Existenzgründungen, damit die elementaren Bedürfnisse im Leben versichert werden können: Bodenbearbeitung, Herstellung von Möbeln, Metallverarbeitung, Erstellung von Brot, Verarbeitung von Milch und Fleisch und Unterstützung der Firmen im Bereich des Bauwesens.

Die Anzahl der wirtschaftlichen Projekte aus dieser Zeitspanne beträgt 475 im Wert von 3.045.377 €. In dieser Periode hatten wir eine besonders gute Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Diese bemerkten die Effizienz und die Transparenz unserer Tätigkeit und folglich unterstützten sie uns in all unseren Vorhaben.

In den letzten zehn Jahren legten wir Akzent auf die Förderung der Dienstleistungen in den Bereichen: Medizin, Buchhaltung, Beratung, Reparaturen und Wäscherei. Die beratende Tätigkeit der Stiftung entwickelte sich auch mit

der Zeit. Die Ergebnisse dieser Arbeit konnte man sowohl bei den Unternehmen im landwirtschaftlichen Bereich als auch bei den Kleinunternehmern und im Bereich der Dienstleistungen feststellen.

Die Anzahl der Projekte aus dieser Zeit beträgt 337 im Wert von 2.988.707 €.

In dieser Periode war die Zusammenarbeit mit Zivilorganisationen, den Behörden und mit ähnlichen Einrichtungen aus Deutschland (BWi, HWK Stuttgart und Hamburg) und aus Ungarn (Iposz, Iparkamara) für die Stiftung bei der Unterstützung der Unternehmer besonders nützlich. Die Stiftung war in dieser Zeit Gründungsmitglied des Konsortiums für Tourismus in Sathmar/Satu Mare, der Handwerkskammer, des Deutsch-Rumänischen Wirtschaftsvereins der Region Sathmar, der Kulturstiftung Sathmarensis und Mitglied der Kommission für sozialen Dialog im Kreis Sathmar sowie der Aufsichtsräte der Stiftung Consult Scolari und der Schwaben Molkeerei.

Die Zusammenarbeit mit den Organisationen Senioren-Experten-Service, Verein der Sathmarer Schwaben und HWK Freiburg brachte großen Nutzen, vor allem für die Unternehmen, die von ihnen beraten wurden. Es ist die Rede in erster Linie von Firmen, die wir bei

ihren Anfängen unterstützt hatten und die heute ernste strategische Planungen entwickeln und die Phase der Kleinunternehmer bereits überschritten haben (SC Steiger SRL, SC Poszet SRL, SC Erdfa SRL, Neptun Company, SC Mark Manufaktur usw.).

In der Zukunft, wenn wir weiterhin die Unterstützung des Regionalforums Nordsiebenbürgen und des Landesforums (das uns die ganze Zeit unterstützt und vertritt, uns aber gleichzeitig auch eine große Handlungsfreiheit zugesichert hat) und vor allem unseres strategischen Geldgebers, des Bundesministeriums für Inneres in Deutschland, genießen dürfen, werden wir die zukunftssträchtigen Tätigkeitsbereiche, die Hochtechnologie benötigen und die zur Verbesserung des Lebensstandards der Menschen führen, unterstützen.

Wir beabsichtigen die Stärkung der Handwerkskammer durch die Implementierung von neuen Projekten mit EU-Finanzierungen, speziell im Bereich der Fortbildung der Handwerker, damit ihre Konkurrenzfähigkeit am Markt steigen kann.

Die Beratung, die wir anbieten, soll effizienter werden und soll eine wichtige Stelle in unserer Tätigkeit einnehmen. Wir werden eine engere Zusammenarbeit mit anderen wirtschaftsfördernden Stiftungen im Rahmen des DFDR aber auch außerhalb des Forums anstreben. Denn die Treffen, die Workshops, die Seminare und die gegenseitige Beratung sind für die Kleinindustrie, die auf nationaler Ebene noch instabil, bescheiden und großteils noch nicht konkurrenzfähig ist, vorteilhaft. Es ist wichtig, dass die Wirkung der Effizienz unserer Tätigkeit im Leben und im Prestige des DFDR in der Region reflektiert wird. Auch sollen die positiven Wirkungen im Leben der Sathmarer Schwaben und im Leben der Menschen, mit denen sie zusammen leben, wiedergefunden werden.

Unser Dank gilt allen, die uns die Existenz als wirtschaftsfördernde Institution ermöglichen (vor allem der Deutschen Regierung durch BMI und dem DFDR auf regionaler und nationaler Ebene) und all denen, die sicherstellen, dass wir unsere Arbeit effizient durchführen können (BWi, lokale Foren, ähnliche Stiftungen, Behörden).

Josef Hölzli

Blaskapellen trafen sich in Kalmanci

Im Mittelpunkt standen die Traditionen und die Kontaktpflege

Die Bewahrung der schwäbischen Traditionen und die Kontaktpflege seien die Ziele des sechsten Kalmänder Blaskapellentreffens, sagte Emmerich Sütö, Vizebürgermeister in Kalmanci/Cămin. Das Treffen wurde am 8. August von der Jugendorganisation Kalmänder Harmony und dem Bürgermeisteramt veranstaltet. Unterstützer waren die landwirtschaftliche Gesellschaft Agromec und das Lokalforum.

Unter Beifall empfingen die Zuschauer die drei Blaskapellen im Schulhof der Gemeinde. Die Vereinten Blaskapellen aus Kaplau und Petrifeld, die Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal sowie die Gastgeberkapelle Kalmänder Harmony marschierten von der römisch-katholischen Kirche der Reihe

nach musizierend in den Schulhof, wo sie bereits von zahlreichen interessierten Zuschauern erwartet wurden.

Begrüßt wurden die Anwesenden von Vizebürgermeister Emmerich Sütö. Unter den Zuschauern befanden sich Árpád Csehi, Kreisratsvorsitzender,

Csaba Pataki, stellvertretender Präfekt aus Sathmar/Satu Mare, Johann Forstentheilzer, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, Stefan Kaiser, stellvertretender Vorsitzender des Regionalforums sowie Stefan Leitner, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar. Jede Blaskapelle unterhielt das Publikum rund vierzig Minuten lang vor allem mit Märschen, Walzern und Polkas. Man konnte aber auch moderne Bearbeitungen hören.

Anschließend an die Konzerte sorgte die aus Kalmänder Jugendlichen bestehende Black Force Band für die gute Stimmung während des Schwabenballs.

g.r.

Wieder Schwabentreffen in Großmaitingen Gottesdienst, Kulturprogramm und Unterhaltungsabend

Über 200 Teilnehmer waren am 7. August beim diesjährigen vom Demokratischen Forum der Deutschen organisierten Schwabentreffen der Großmaitinger dabei. Außer den Kulturgruppen aus Sathmar/Satu Mare, Trestenburg/Tășnad, Turterebesch/Turulung, Großmaitingen/Moftinu Mare, Maitingen/Moftin, Domănești und Secuieni kamen auch aus dem ungarischen Szatmárcseke Gäste zur Veranstaltung.

Mit einem langen Festumzug, angeführt von den Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal, begann das sechste Schwabentreffen in Großmaitingen.

Die Trachtenpaare versammelten sich vor dem Museum der Gemeinde und schritten zu den Klängen der Blasmusik bis zur römisch-katholischen Kirche. Der Festgottesdienst wurde in zwei Sprachen von den Priestern János Vik, Attila Veres, Pfarrer von Großmaitingen, und Lajos Bitó zelebriert.

Auf der Freilichtbühne im Schulhof begrüßte Robert Knil, Vorsitzender der Deutschen Jugendorganisation „Gemeinsam“ und Ratsmitglied in Großmaitingen, die Anwesenden und stellte kurz das Programm der Veranstaltung vor.

Unter den eingeladenen Gästen waren Vorstandsmitglieder des DFDR Nordsiebenbürgen und des Kreisforums Sathmar sowie auch Gemeinde-

vorsteher aus Großmaitingen.

Das Kulturprogramm wurde neben den lokalen Kulturgruppen von den deutschen Volkstanzgruppen aus Sathmar, Trestenburg und Turterebesch, der rumänischen Volkstanzgruppe aus Maitingen, den ungarischen Volkstanzgruppen aus Szatmárcseke und Domănești sowie der Control Dance Gruppe aus Secuieni, die moderne Tänze präsentierte, mitgestaltet.

Während auf der Bühne die Kulturgruppen die Zuschauer unterhielten, wurde am Rande des Schulhofs in fünf Kesseln Gulaschsuppe zubereitet und die Frauen aus Großmaitingen boten frische Strudlis von verschiedenen Sorten an. Zur guten Stimmung trugen später u. a. die Schauspieler des Sathmarer Nord Theaters mit lustigen kurzen Theaterstücken sowie die Royal Team Band, die beim Ball für die Musik sorgte, bei.

g.r.

„Droben im Wassertal“

Zipserdeutsche feierten zum elften Mal ihr Volkstumsfest

Tänze, Theater, Chorgesang und Blasmusik – dies waren die Zutaten des diesjährigen Heimat- und Volkstumsfestes „Droben im Wassertal“, das die Zipserdeutschen am 6. und 7. August in Oberwischau/Vișeu de Sus veranstalteten.

Sie wollten beweisen, dass „hier in Oberwischau die Zipser noch existieren“, meinte Christina Funer am Rande des Festes. Die 36-jährige ist Vorsitzende des Oberwischauer Forums und führte zusammen mit Alfred Fellner, dem Vorsitzenden des Jugendforums, durch das samstägliche Programm im Kulturhaus. Wichtig sei die Erinnerung an die Herkunft, die Identität und die Werte, sagte Funer. Diese fasste einst der Oberwischauer Pfarrer Anton-Josef Ilk in dem Mundart-Gedicht „Zipserland“ zusammen, das Funers Sohn Christopher.

Die rund 200 Zuschauer im Saal bekamen in den folgenden zwei Stunden ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die sechs Paare der Oberwischauer Tanzgruppe „Edelweiß“ tanzten ebenso wie die Tanzgruppen „Gemeinsam“ aus Sathmar/Satu Mare und „Regenbogen“ aus Großwardein/Oradea zu traditioneller und moderner Musik. Die Kinder- und Jugendgruppe des Kulturhauses im benachbarten Borscha/Borșa führte ein Kinderballett auf. Rumänische Folklore bot das Ensemble „Maramureșului“ aus Oberwischau. Die „Edelweiß“-Theatergruppe brachte ein selbstgeschriebenes Stück in Mundart auf die Bühne. Der St.-Anna-Chor der Kirchengemeinde sang unter der Leitung von Robert Zavacki.

Natürlich fehlte die Blasmusik nicht. Funer gewann die Kapelle „Harmonie“ des Demokratischen Forums der Deutschen in Bistritz für einen Auftritt, bei dem die jungen wie alten Zuschauer – darunter Walter Überhardt, Vorsitzender des Kreisforums Maramuresch und des Lokalforums in Neustadt/Baia Mare, Josef Hölzli, Direktor der Sathmarer Stiftung, und Thomas Hartig, Geschäftsführer des Bistritzer Forums – ausgiebig mitkatschten. Leider seien nicht so viele Zuschauer wie sonst gekommen, bedauerte der Ehrenvorsitzende des Forums, Augustin Olear, viele Landsleute seien verreist.

Dennoch versammelten sich auch am Sonntag wieder zahlreiche Zipser und Sympathisanten um den von der Blaskapelle angeführten Marsch der Tanzgruppen zu verfolgen. Diese zogen aus der Mittelgasse/Str. 9 Mai in der Zipserei zur St.-Anna-Kirche im Stadtzentrum. Den Gottesdienst in der vollen Kirche feierte Pfarrer Eugen Magas aus Neustadt/Baia Mare, der mit der Jugendgruppe der Hl.-Josef-Gemeinde angreist war. Diese gab nach dem Gottesdienst ein kleines Spontankonzert. Nach einem nochmaligen Marsch durch das Oberwischauer Zentrum klang das diesjährige Fest aus.

Veranstaltet wurde „Droben im Wassertal“ vom Demokratischen Forum der Deutschen in Oberwischau und der Jugendorganisation „Edelweiß“. Das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien und die Deutsche Botschaft in Bukarest unterstützten das Fest. Dieses wurde 2001 zum ersten Mal veranstaltet. Es ist ein Rückgriff auf eine Tradition, die bis 1816 zurückreicht, als zu Ehren der Holzarbeiter gefeiert wurde. Heute ersetzt das Kulturprogramm die früheren Wettkämpfe.

Holger Wermke

10. Internationales Sommercamp

Vom 30. Juli bis zum 15. August waren 22 Jugendlichen beim Internationalen Sommercamp unserer Partnerstadt Wolfenbüttel zu Gast. Die Jugendlichen der drei Gymnasien (Mihai Eminescu, Doamna Stanca und Johann Ettinger) und die zwei Betreuerinnen aus dem Deutschen Lyzeum wurden von den Wolfenbüttlern im neuen Jugendgästehaus herzlich aufgenommen. Die Stadt Wolfenbüttel lädt in jedem Sommer Jugendliche aus Sathmar und aus Kamienna Gora/Polen ein.



Die Teilnehmer des Sommercamps vor dem neuen Jugendgästehaus

Die deutsche, rumänische und polnische Landesflagge, ein alkoholfreier Cocktail, Begrüßungsschilder an den Zimmertüren und freundliche Gesichter hießen uns willkommen. Nach dem wir uns kennengelernt hatten und nach einer Erkundung durch Wolfenbüttel nahmen wir ab Dienstag an fünf Workshops aktiv teil. Im Kunstworkshop wurden für jedes Land Mosaikbilder zur Erinnerung an das 10. Sommercamp gestaltet, eine Musikreferentin, Anca Graterol Vijan, leitete den Musikworkshop und brachte am 5. August im Schlossinnenhof die neugebildete "SoCa-Band" aus drei Nationen beim "Exchange it – Rock International" Konzert im Rahmen des Wolfenbütteler Kultursommer auf die Bühne. Wir spielten Stücke bekannter Rockgrößen und wurden mit viel Beifall belohnt. Bürgermeister Thomas Pink empfing die Teilnehmer des Internationalen Sommercamps im Foyer des Herzoglichen Schlosses.

Einen Fahrradworkshop gab es auch

noch, bei dem man alte und kaputte Fahrräder des alten Wolfenbüttler Jugendgästehauses instand setzte und ein weiterer Workshop widmete sich dem Einrichten der künftigen Wolfenbüttler Clownswohnung, ein neues Angebot für Kinder und an einem Tag wurde die Ev. Stiftung Neuerkerode besucht. So sollte das 10. Sommercamp positive Spuren in Wolfenbüttel und vor allem bei den Teilnehmenden hinterlassen. Einen Medienworkshop gab es auch, bei dem alle anderen Workshops gefilmt wurden und dann am Ende jedes Tages als Campnews präsentiert wurden.

Am 9. August fuhren wir alle nach Berlin, wo wir eine wunderbare Woche erlebten: eine Nachtführung durch Berlin mit S-, U- und Hochbahn, Besuch des Bundestages bei Sigmar Gabriel, Abenteuer im Klettergarten Potsdam und anschließend Park Sanssouci, ein Blick aus dem Fernsehturm über die Nacht in Berlin und natürlich Freizeit für Shopping.

Camelia Onciu

Ferienlager Seligstadt - eine schöne Erinnerung

Es war der 29. Juli. Die Gruppe aus Sathmar – sie bestand aus zwei Schülerinnen der Klasse 6A: Hajni Gargya, Laura Rishter, zwei Schülerinnen der Klasse 7B: Alexandra Corodan, Petra Gliga und zwei Schüler der Klasse 7A: Nicolae Grebur und mir – machte sich auf den Weg zum Ferienlager Seligstadt/Seliște. Wir wurden von der Biologielehrerin Iolanda Gyöngyösi und von der ifa-Kulturmanagerin des Deutschen Forums, Andrea Scherf, begleitet. Weil ich noch nie in einem Ferienlager war, habe ich mir über das Lager viele Gedanken gemacht: Werde ich mich dort gut fühlen? Werde ich mich mit den Kindern aus den anderen Ländern gut verstehen? Ich stand vor einer Fahrt, die ins Unbekannte führte. Alles, was ich über Seligstadt wusste, waren die Informationen im Internet:

Seligstadt ist ein kleines Dorf in der Nähe des Fogarasch-Gebirges, 45 km von Sighișoara entfernt, in dem früher Sachsen gelebt haben. Die meisten sind aber nach Deutschland ausgesiedelt. Im Dorf, wo heute ca. 200 Leute leben, ist eine einzige Sächsin geblieben. Sie war einmal in Deutschland, aber sehnte sich nach dem ruhigen Dorfleben und kehrte zurück. Heute sind es die Ruhe und die Abgeschiedenheit, die Besucher hierher bringen. Die Langsamkeit, mit der die Zeit fortschreitet.

Als wir ankamen, verstand ich, wüber die alte Sächsin sprach: Seligstadt ist ein von der Zivilisation isoliertes Dorf: überall alte Häuser, unberührte Natur, schöne Landschaft und Ruhe. Es sind nur wenige Autos zu sehen, die meisten Einwohner verkehren mit Pferdewagen. Kuh- und Schafherden werden morgens und abends entlang der Dorfstraßen auf die Wiesen getrieben, Gänse schnattern am Straßenrand. Auf den Bänken vor den Häusern sitzen alte Menschen und unterhalten sich. Wir hatten den Eindruck,

dass wir 100 Jahre in die Zeit zurückgekehrt sind.

Das Jugendzentrum befand sich im Hof einer Kirchenburg. Die evangelische Kirche und das Pfarrhaus aus dem 15. Jahrhundert wurden vor kurzem renoviert, ein Teil der alten Schutzmauer ist auch erhalten geblieben.

Am Lager nahmen ungefähr 50 Jugendliche aus Ungarn, Serbien und Rumänien teil. Unter uns sprachen wir verschiedene Sprachen: Deutsch, Englisch, Rumänisch und Ungarisch. Die Jungen aus Serbien wurden meine besten Freunde, so dass ich auch ein paar Wörter auf Serbisch erlernte.

Dank der Kennenlern- und Pantomimespiele und den Joga Übungen be-

sehr gut fühlten, kürzten wir das Schlafprogramm auf 5 Stunden ab.

Am letzten Abend wurden die Workshopergebnisse, die gelernten Pantomimespiele und die Theaterstücke präsentiert. Diese machten uns besonders Spaß.

Im Pantomimespiel spielte ich die Rolle eines Hippies. Die Kollegen tätowierten meine Arme mit verschiedenen Figuren. Einige davon behielt ich auch eine Weile nach der Heimkehr, als Erinnerung an die schönen Tage.

Leider kam der 5. August, der Tag, an dem wir uns von den Freunden verabschieden mussten. Auf dem Heimweg kannte ich schon die Antwort auf die Fragen, die ich auf der Hinfahrt



Viele Freundschaften wurden geschlossen

gannen wir den Tag fit und lustig. Die Workshops (Theater, Papier-Schöpfen, Basteln von Instrumenten und Holzmalen mit selbstgemachten Naturfarben: Mehl, Kreidestaub und Wasser) waren auch sehr interessant. Sowohl der Sennhüttenbesuch mit Pferdewagen, die Waldolympiade, die Wanderungen im Wald, die Nachtwanderung im Dorf und die Schatzsuche als auch der Filmabend und die Disco machten das Programm noch bunter und sorgten für lustige Stimmung. Da wir uns im Lager

noch nicht beantworten konnte: ich fühlte mich im Ferienlager SUPER und schloss sehr viele Freundschaften. Es gab keine Spur des Zweifels vom Anfang, ich war froh, voller Energie und um eine Erfahrung und schöne Erinnerungen reicher.

Mit den neuen Freunden bin ich weiterhin im Facebook in Kontakt und hoffe, dass wir uns in Zukunft noch sehen werden. Ich bin immer für ein ähnliches Abenteuer bereit...

Norbert Ambrus Szolomajer

Zwei Tage gemeinsam im Heimatdorf

Einheimische und ausgewanderte Stanislauer feierten



Die Tanzgruppe aus Stanislau mit ihrer Leiterin Irina Majer

Die stark gebliebene Verbindung zu der alten Heimat, die Sehnsucht nach dem Heimatdorf der Kindheit und Jugendjahre und nach der so vertraut gewordenen Landschaften waren wahrscheinlich auch in diesem Jahr die Gründe, weswegen sich viele nach Deutschland ausgesiedelte jüngere Leute ein Stelldichein in ihrem Heimatort Stanislau/Sanislau gegeben haben. Es war eine neue Gelegenheit, ihren Urlaub mit den hier gebliebenen Familien, Verwandten, Bekannten und Freunden zu verbringen. Vor Kurzem wurde die neue Leitung ihrer HOG (Heimatortsgemeinschaft) in Deutschland mit Martin Posset an der Spitze,

als HOG Sprecher, Wilhelm Maurer, als Stellvertreter und Katharina Tepfenhart, Mitglied, gewählt.

Noch einige Wochen vor ihrer Heimkehr nahmen sie die Verbindung mit dem Vorsitzenden des lokalen Forumvorstandes, Zoltán Kardosi (auch Vizebürgermeister) auf und planten das gemeinsame Treffen vom 6. und 7. August, das auf dem Sportplatz stattfinden sollte. Mehrere Mitglieder des lokalen deutschen Forums, vor allem die Mitglieder der deutschen Tanzgruppe und die DFDR-Vertreter im Gemeinderat nahmen an den Vorbereitungen teil. Es wurden kleinere Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten am Forumsge-

bäude und im Hof vorgenommen. Auch die Gäste aus Deutschland beteiligten sich in den letzten zwei Tagen an den Vorbereitungen. Im Hof wurde eine Bühne aufgestellt und auch ein Zelt vor der Bühne für das Publikum, es ist eine Spende der Familie Katharina und Joseph Tepfenhart.

Am ersten Tag des Treffens fanden auf dem Sportplatz in den Nachmittagsstunden Fußballspiele mit Beteiligung mehrerer Mannschaften der Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Dorf und aus Deutschland statt. Dem folgte eine Grillparty und gemütliches „Geschwätz“ zwischen den Einheimischen und den Gästen unter den Klängen schönster Musik. Unter

anderem war von der Stärkung der gegenseitigen Beziehungen in der Zukunft die Rede. Die Gäste versprachen weitere Hilfe und Unterstützung für das Lokalforum des Dorfes. Diesmal spendete Martin Posset dem Ortsforum einen Gasherd. Die anwesenden Gäste schenkten auch Vorhänge, verschiedene Küchengeräte und Geld für den Ankauf von Trachten für die Tanzgruppe und für deren Tätigkeit.

Als Spende wurde auch ein Kühlschrank versprochen, jedoch am wertvollsten wird die Spende der ausgesiedelten Stanislauer zur Errichtung eines Denkmals für die ehemaligen Russlanddeportierten im Dorf sein, weil dies die Gemeinde noch schuldig

geblieben ist. Am zweiten Tag, am Sonntag um 15 Uhr, versammelten sich etwa 250 Leute im Hof des Lokalforums. Unter den bedrohlichen schwarzen Wolken, die sich am Himmel häuften, begann das Festprogramm mit dem Umzug der Trachtenpaare unter den Klängen der Blasmusik. Johann Forstenheizler, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, und HOG-Sprecher Martin Posset begrüßten das Publikum.

Im Rahmen des Kulturprogramms traten die deutschen Tanzgruppen aus Stanislau und des Nachbardorfes Schamagosch, wie auch die ungarische Tanzgruppe aus dem Dorf und zuletzt die Tanzgruppe aus Deutschland auf. Inzwischen prämierte Josef Tepfenhart die Sieger des Fußballturniers vom vorigen Tag. Der Himmel war Gott sei Dank gnädig genug, weil der Regen nur am späten Abend kam und der Veranstaltung nicht viel schaden konnte.

Nach dem Kulturprogramm unterhielten sich die Teilnehmer beim Stehempfang noch eine Weile in gemütlicher Stimmung im Hof des Lokalforums zu den Klängen schöner Musik, für die Alexander Maurer, Mitglied im Lokalrat, sorgte. Am Abend kam es dann zu einem gemütlichen Beisammensein der Gäste aus Deutschland mit den Gastgebern im Forumslokal.

Johann Forstenheizler



Die Tanzgruppe der ausgewanderten Stanislauer

Gemeindetag in Terem

Viele Besucher waren dabei

Im Zentrum der Gemeinde wurde am 6. August beim sonnigen Wetter der Gemeindetag in Terem/Tiream veranstaltet.



Die Jugendvolkstanzgruppe aus Terem

Trotz starkem Sonnenschein versammelten sich viele Zuschauer vor der Freilichtbühne. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Vizebürgermeister Árpád Schwegler, der die Anwesenden, darunter die Kreisvorsteher und die Bürgermeister der benachbarten Ortschaften sowie die Vertreter des

DFDR Nordsiebenbürgen und des Kreisforums Sathmar in drei Sprachen begrüßte und allen gute Unterhaltung wünschte.

Als erstes traten die Vereinten Blaskapellen aus Bildegg und Petrifeld auf die Bühne. Die Jugendvolkstanzgruppe aus Terem unterhielt danach

das Publikum gut zweieinhalb Stunden lang. In der Darbietung der von Adél Oszoczi geleiteten Gruppe konnten die Zuschauer deutsche, rumänische und ungarische Volkstänze sowie Gesellschaftstänze sehen. Zwischen den Auftritten der Jugendlichen aus Terem trat das Karoler Trio aus Großkarol mit schwäbischen Liedern auf die Bühne.

Die gute Stimmung steigerten danach die Control Dance Tanzgruppe aus Secuieni mit modernen Tänzen und der Sänger Horea Someşan mit rumänischen Volksliedern.

Der Star des Abends war Judy, die bekannte Sängerin der Groovehouse Band aus Ungarn. Der Tag endete mit einem Straßenball.

„Zum Gemeindetag kamen neben den Einheimischen auch viele nach Deutschland ausgewanderte Schwaben nach Hause um mit den zu Hause Gebliebenen gemeinsam zu feiern“, sagt Vizebürgermeister Árpád Schwegler. Im Laufe des Vormittags fand auch ein Fußballspiel zwischen den Alten Jungs und den Jugendlichen der Gemeinde statt.

g.r.

Heimat verbindet

Turterebescher trafen sich in Deutschland

Am 16. Juli fand in Karlsfeld bei München das 10. Treffen der HOG-Turterebescher statt, zu dem auch Adalbert Csaszar, der Vorsitzende des DFD-Turterebescher eingeladen wurde. Für die Musik sorgte die Musikkapelle aus Turterebescher. Vor den beinahe 200 Landsleuten hielt Forumsvorsitzender Csaszar seine Festrede, die wir im Folgenden auch unseren Lesern veröffentlichen.



Die Teilnehmer des Treffens in Deutschland

Meine Damen und Herren, liebe Landsleute, das alljährlich stattfindende Treffen der aus Turterebescher stammenden Aussiedler wird auch jetzt zum 10. Jubiläum im Zeichen der Verbundenheit zur alten, geliebten Heimat und der Pflege der weitergegebenen schwäbischen Traditionen organisiert und setzt sich zum Ziel unter anderem das Zugehörigkeitsgefühl, die Verbundenheit zu Turterebescher, die Pflege und Bewahrung der noch vorhandenen Traditionen zu stärken. In diesem Sinne lassen sich auch die Zielsetzungen des vor einem Jahr neu gewählten Deutschen Forums aus Turterebescher einordnen.

Denn, liebe Landsleute, was verbindet uns miteinander, nämlich die Bewohner von Turterebescher und die Turterebescher Aussiedler? Erstens: Die untereinander im Alltag verwendete Muttersprache, die im letzten Jahrhundert von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Zweitens: Der gemeinsame Glaube und die gemeinsame Religion, die sich auch in den schwersten, hoffnungslos scheinenden Momenten als sichere Stütze

erwiesen haben. Drittens: Die heiße Liebe zum Heimatdorf, das die unerklärliche Kraft hat, uns in regelmäßigen Zeitabschnitten nach Turterebescher zurück zu holen. Viertens: Der bestehende feste Wille, die noch existierenden Traditionen zu pflegen und weiter zu geben.

Auch der neugewählte Vorsitzende des Demokratischen Forums der Deutschen in Turterebescher stellte sich in den Dienst der Verwirklichung dieser gemeinsamen Verbindungselemente. Noch im Juni 2010 wurde ein Antrag an die Schulleitung gestellt mit der Bitte, den abgeschafften Deutschunterricht in der Schule wieder einzuführen, leider ohne Ergebnis. Im September 2010 wurde die Jugendorganisation Gemeinsam gegründet, im Oktober fand ein erfolgreicher Ausflug nach Turterebescher-Berg statt. Im November 2010 wurden zwei schwäbische Volkstanzgruppen gegründet: eine Erwachsenen- und eine Jugendtanzgruppe. Die Proben liefen auf Hochtouren jeden Freitag im Jugendzentrum. Die Heimatortsgemeinschaft (HOG) Turterebescher hat mit 200 Euro

zur Anfertigung der Trachten beigetragen. An dieser Stelle möchte ich mich für diese Unterstützung bedanken. Der Tanzunterricht wurde vom Kreisforum Sathmar finanziert. In der römisch-katholischen Pfarrkirche wurde im Januar diesen Jahres zum zweiten Mal ein Weihnachtskonzert gehalten. Anfang 2011 haben wir mit den Vorbereitungen des Deutschen Kulturtages Turterebescher angefangen, der sich am 6. März als eine erfolgreiche Kulturveranstaltung erwies. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen HOG-Turterebescher-Mitgliedern, die uns mit Getränken, Bäckerwaren u.a. zum Gelingen dieses Kulturtages beigetragen haben. Über die Zukunft des sogenannten deutschen Kindergartens habe ich im Juni 2011 Gespräche im Bürgermeisteramt und im Kindergarten geführt, leider ohne Ergebnis.

Auch für die Zukunft haben wir vor, durch Kultur- und identitätsfördernde Programme unsere Attraktivität zu erhöhen. Es nützt uns nicht, ständig über die im Assimilierungsprozess verlorene deutsche und schwäbische Muttersprache, über die

Sute de bikeri la Viking Moto Party 2011

Cea de-a șaptea ediție a întâlnirii anuale a motocicliștilor membri ai clubului Viking și ai altor cluburi din regiune a fost din nou o petrecere tare de tot, ce a ținut trei zile și trei nopți, ca-n povești. Conform bilanțului organizatorilor, în primul week-end din luna august nu mai puțin de 2.000 de participanți au cumpărat bilete de intrare pe terenul de la marginea comunei Petrești, iar 500 dintre aceștia au venit pe motociclete.

Primii entuziaști au sosit încă de joi seara și și-au instalat corturile în câmpinul din spatele sălii de sport, organizând încă din prima seară petreceri ad-hoc, în stilul specific rockerilor șoselelor, făcând să circule sticlele din mână-n mână în grupurile venite din România, Ungaria, Ucraina, Slovacia sau Germania.

Vineri seara au fost primele concerte

pe scenă, cu trupele The Prison Band, Ruckwärts și Knock Out, iar sâmbătă seara au cântat cei de la WanTed și AB/CD. Între timp, toată ziua de sâmbătă au fost organizate jocuri și concursurile distractive, precum rostogolirea butoaielelor cu ajutorul motocicletelor, măsurarea decibelilor la motoarele turate la maxim, beer jumping, aruncare la țintă cu securea, lupte de „cavaleri”, competiție de scander, concurs de tricouri ude și nelipsitul Erotic Live Show.

Mult așteptata paradă s-a desfășurat sâmbătă, la orele amiezii, când sute de motocicliști au parcurs, cu motoarele turate la maxim, traseul de la Petrești la Carei și înapoi, spre deliciul celor care îi urmăreau de pe marginea drumului.

Florin Răchitan



Tag für Tag aussterbende Traditionen, über den abgeschafften Deutschunterricht in der Schule zu jammern! Es gilt nunmehr, das noch zu Rettende zu retten!

Und nun möchte ich liebe Landsleute, euer Interesse auf einen wichtigen Aspekt lenken, der das Demokratische Forum der Deutschen in Turterebescher betrifft und euch um euer Verständnis bitten. Im Oktober 2011 wird die dritte Volkszählung nach der Wende von 1989 in Rumänien durchgeführt. Volkszählungen gab es in Rumänien in den Jahren 1992 und 2002. Im Jahre 1992 haben sich circa 650 Leute aus Turterebescher als Deutsche bekannt, das war das Jahr der großen Auswanderungen nach Deutschland. In den folgenden Jahren erschien in Ungarn ein Gesetz für die Unterstützung der Auslandsungarn. Die große Auswanderung nach Deutschland und dieses Gesetz hatten als Folge, dass im Jahre 2002 die Anzahl der Deutschen in Turterebescher auf 130 gesunken ist. Jetzt bietet Ungarn noch die Möglichkeit an, die doppelte also auch die ungarische Staatsbürgerschaft zu bekommen. Auch in Siebenbürgen wird eine verstärkte Propaganda dafür gemacht, dass sich möglichst eine hohe Anzahl von Schwaben zum Ungarntum, also nicht zum Deutschtum bekennt.

Liebe Landsleute! Was für negative Folgen kann ein schlechtes Resultat der Volkszählung für unsere Gemeinschaft und für das Deutsche Forum haben? In erster Linie droht die Auflösung des Deutschen Forums in Turterebescher. Zur Zeit haben wir beinahe 100 Forumsmitglieder. Wenn es in Turterebescher keine oder sehr wenige offizielle Deutsche, Schwaben gibt, dann kann es auch kein deutsches Forum geben! Das DFD stellte sich in den Dienst der Bewahrung und Pflege der schwäbischen Traditionen, des Organisierens der deutschen Kulturveranstaltungen. Ein nicht existierendes Forum wird natürlich auch diese Verpflichtungen nicht mehr wahrnehmen können. Das DFD ist große Kompromisse eingegangen, was die

nächste Volkszählung betrifft. Wir lassen die Leute in der Angabe ihrer Muttersprache nicht beeinflussen, jeder kann die Muttersprache angeben, die er tatsächlich verwendet, aber wir ermutigen und bitten jeden ehrlichen Schwaben, sich beim Punkt 25, bei der Angabe der Ethnie, der Volkszugehörigkeit oder Nationalität sich als Deutscher oder Schwabe zu bekennen. Deshalb die Bitte an euch: Liebe Landsleute, wenn ihr im Urlaub nach Rumänien kommt, sprecht mit euren Verwandten, Angehörigen und Bekannten und teilt ihnen mit, dass sie sich im Oktober beim Punkt 25 bei der Volkszugehörigkeit zum Deutschtum bekennen sollen, beim Punkt 26 können sie als Muttersprache je nach Fall Ungarisch oder Deutsch angeben. Beim Landesforum und auch in Deutschland wird hauptsächlich das Resultat beim Punkt 25 berücksichtigt. Ein annehmbares, auf den realen Tatsachen unserer Dorfgeschichte beruhendes Resultat bei der Volkszählung ist – ich bin davon fest überzeugt – nicht nur im Interesse des Deutschen Forums, sondern auch im Interesse der HOG Turterebescher.

Ich möchte euch an eure Aussiedlung und an den dieser Aussiedlung folgenden Anerkennungsprozess in Deutschland als Volksdeutsche erinnern. Dann habt ihr mit allen Mitteln bewiesen, dass ihr Sathmarschwaben, also Deutsche seid. Gehören denn eure hier in Rumänien gebliebenen Eltern, Geschwister, Verwandte nicht genauso wie ihr zur großen Familie der Deutschen?

Dann können wir unsere weiteren Pläne für die Zukunft verwirklichen, z.B.: noch mehr schwäbische Volkstänze, deutsche Kulturtage, u.a.

Zur Verwirklichung unserer gemeinsamen Strategie bitte ich euch um die Fortsetzung eurer Unterstützung sowohl materieller als auch spiritueller Art, ich wünsche euch Gottes Segen, gute Gesundheit und alles Gute für die Zukunft! Und für diese Veranstaltung viel Erfolg und gute Unterhaltung!

Danke für eure Aufmerksamkeit!

Kurz über...

Forum

Am 28. August veranstaltet das Demokratische Forum der Deutschen in Bildegg in Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Pfarrgemeinde das Pfarrfest.

Am 18. September findet in Mühlpetri das Traubenfest statt.

Am 24. und am 25. September organisiert die Hans Seidel Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Demokratischen Forum der Deutschen in Sathmar ein Seminar zum Thema Lokalwahlen.

Am 25. September veranstaltet das Demokratische Forum der Deutschen in Oberwischau den Tag der Minderheiten.

Kirche

Vom 4. bis zum 7. September organisiert die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche ein deutschsprachiges Ferienlager für Kinder der Klassen 2-4 in Sukunden/Socond. Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-12 findet das Ferienlager vom 9. bis zum 12. September statt.

Anmeldungen werden sonntags nach dem Gottesdienst um 10:00 Uhr in der St. Josef Kirche entgegen genommen.

Am 25. September wird um 10:00 Uhr in der St. Josef Kirche die Schuleröffnungsmesse „Veni Sancte“ gefeiert. Alle Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrer werden herzlich erwartet.

Schule

Im nächsten Schuljahr werden im Johann Ettinger Lyzeum in Sathmar vier erste Klassen gestartet.

In Großkarol beginnen 20 Kinder in der deutschen Abteilung die erste Klasse.

Bei guter Stimmung feiern Wirtschaftsverein und DFDR Sathmar veranstalten Oktoberfest

Der Deutsch-Rumänische Wirtschaftsverein der Region Nord-West veranstaltet heuer zusammen mit dem Demokratischen Forum der Deutschen Kreis Sathmar und der Firma Zimmer Bud entsprechend dem Münchner Vorbild das erste Sathmarer Oktoberfest. Das Fest wird auch vom Bürgermeisteramt Sathmar unterstützt.

Die Organisatoren möchten zu dieser Gelegenheit die Repräsentanten von Firmen, Organisationen und Institutionen aus Sathmar sowie die Einwohner des Kreises in ein Fest mit viel Musik, Bier und guter Laune einbeziehen.

„Durch dieses Fest möchten wir die deutsche Kultur und Musik bekannt machen und bei einer Bierverskostung das gegenseitige Kennenlernen ermöglichen. Auch sollen unsere Mitarbeiter die Möglichkeit haben bei guter Stimmung feiern zu können. Dabei möchten wir die kulturellen Werte und die Wirtschaft unserer Gegend vorstellen“, formuliert An-

drea Merker, Mitarbeiterin des Deutschen Forums die Ziele des Oktoberfestes.

Firmen können Tische für ihre Angestellten, Kunden und Geschäftspartnern bis zum 28. August 2011 reservieren. (1 Tisch = 8 Plätze inklusiv komplettes Menü kostet 200 RON). Es besteht die Möglichkeit Vouchers zu kaufen. (Ein Voucher kostet 25 RON.)

Für einen Voucher kann man einen Liter bayerisches Bier, eine Portion Menü Oktoberfest und einen Platz am Tisch bekommen sowie deutsche Blaskapellenmusik, Musikbands und Tanzgruppen hören und sehen, zählt Andrea Merker die Angebote des Oktoberfestes auf.

Für Tischreservierungen, Mieten von Räumlichkeiten, Werbung oder weitere Details kann man sich unter der Telefonnummer 0261-710316 oder per E-mail: office@drwsm.ro anmelden.

g.r.

Herzlichen Glückwunsch

Alles gute, Gottes Segen und viel Glück im Leben wünschen Bogdan Stana und seiner Frau Nicoleta Ligia zum Anlaß ihrer Eheschließung die Kollegen und Kolleginnen des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar/Satu Mare.



Zur Geburt ihres Sohns Philip gratulieren der Vorstand und die Mitarbeiter des DFDR Sathmar herzlichst ihrer Kollegin Andrea Holtzberger und wünschen ihr alles Liebe.

Die Mitglieder der Gemeinsam Jugendvolkstanzengruppe aus Sathmar gratulieren herzlichst Emese Szilagyi zur Geburt ihrer Tochter Rebeka und wünschen ihr viel Freude.



Monatshoroskop

Widder: Stolz und selbstbewusst präsentieren Sie sich Ihrer Umwelt. Da ist es kein Wunder, dass Sie ein begehrtes Flirtobjekt sind. Singles können sich diese günstige Zeit zunutze machen und sich aktiv auf Partnersuche begeben. Paare können ihrer Beziehung durch gemeinsame Freizeitaktivitäten neuen Schwung geben.

Stier: Nahezu stressfrei können Sie Ihr Pensum erledigen und dabei noch ein gutes Stück vorwärts kommen. Wer frei hat, darf sich auf Entspannung und eine angenehme Zeit einstellen. Lassen Sie die Dinge trotzdem nicht schleifen, besonders die Liebe erfordert ein wenig Aufmerksamkeit Ihrerseits.

Zwillinge: Wer mehrere Eisen im Feuer hat, sollte sich die Namen notieren, denn Neptun schwächt Ihr Gedächtnis. So können Sie peinliche Situationen vermeiden. Gesundheitlich sind keine Störungen angezeigt. Ein bisschen Sport dürfte ausreichen, um fit zu bleiben.

Krebs: Lassen Sie Kritik und die Lauen Ihrer Mitmenschen an sich abprallen. Gehen Sie spielerisch an das Leben heran. Widmen Sie sich in Ihrer Freizeit Ihren Freunden und Hobbys, das entspannt und hebt Ihre Stimmung.

Löwe: Merkur, Venus und Sonne in Ihrem Zeichen deuten auf ein gesundes Selbstbewusstsein und eine erhöhte Flirtbereitschaft hin. Da fällt es natürlich leichter, auf andere Menschen zuzugehen. Knüpfen Sie Kontakte, auch wenn nicht gleich die große Liebe dabei ist. Oft kommt die Liebe ja auch auf Umwegen ins Leben.

Jungfrau: Überhaupt ist Ihr Energielevel sehr hoch. Sie können viel leisten, ohne sich müde oder erschöpft zu fühlen. Egal ob Sie die Nacht zum Tage machen oder beruflich Gas geben, Sie sind einfach nicht unterzukriegen. Trotzdem öfter mal Pause machen.

Waage: Nehmen Sie sich die Zeit, um sich und Ihren Körper mal so richtig zu verwöhnen. Kurze Auszeiten oder ausgiebige Schönheitspflege laden Ihre Batterien auf und heben die Stimmung. So können Sie wieder viel leisten. Wer Urlaub hat, sollte mal richtig faulenzeln.

Skorpion: Egal ob Sie arbeiten müssen oder Urlaub haben, sorgen Sie für Anregung und Abwechslung, dann wird es eine angenehme Woche. Liebestechnisch gilt es Kompromisse zu finden, besonders wenn es ein Thema gibt, das Ihre Beziehung belastet.

Schütze: Ein erfreulicher kosmischer Rückenwind sorgt für eine gute Verfassung. Die Liebe blüht und gedeiht, manche haben die Qual der Wahl. Lassen Sie sich Zeit, überstürzen Sie nichts. Es wird sich bald herausstellen, wer der oder die Richtige für Sie ist. Auch sonst läuft es gut. Sie schaffen, was Sie sich vornehmen.

Steinbock: Versuchen Sie sich ein bisschen Zeit für Erholung freizuschaffen. Auch Ihre körperliche Verfassung ist ein Thema. Muten Sie sich nicht zu viel zu, denn Sie sind zurzeit nicht sehr belastbar.

Wassermann: Bringen Sie Spannung ins Leben, verlassen Sie ausgetretene Pfade. In Urlaubsorten sind die kleinen Seitengassen viel interessanter als die Hauptstraßen. Im Job können neue Methoden zu bahnbrechenden Resultaten führen. In der Liebe spontan sein, entführen Sie Ihren Schatz in ein romantisches Restaurant!

Fische: Ihr Energiepegel kann sich sehen lassen, nun sind Sie körperlich zu Höchstleistungen fähig. Sie sind sehr sensibel, Sie können sich gut in andere Menschen einfühlen und auf deren Bedürfnisse eingehen. Lassen Sie sich aber nicht ausnutzen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ sollte das Motto lauten.

Kammrätsel

Tragen Sie die Wörter nachstehender Bedeutungen waagrecht ein. Die Buchstaben der Treppe nennen – abwärts gelesen – eine Verkehrssicherheitsvorrichtung.

1 Zierlatte, 2 adeliger Krieger im Mittelalter, 3 Geistlicher, 4 Bürge, Gewährsmann, 5 Schneegebilde

1					
2					
3					
4					
5					

Sudoku

7	2	3				6		
	6			3		2		
			6	8		1		
8			1	5				9
4	1					6	7	
6			2	7				8
		1	7	9				
	6		1			4		
	5				7	3	1	

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzelfeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku Nr. 51

5	7	8	2	3	1	6	9	4
6	3	2	4	9	5	8	1	7
1	4	9	7	6	8	5	2	3
4	2	6	1	5	7	3	8	9
9	1	3	8	4	6	7	5	2
8	5	7	9	2	3	4	6	1
3	8	4	5	1	2	9	7	6
2	9	5	6	7	4	1	3	8
7	6	1	3	8	9	2	4	5

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan, Andrea Scherf
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Adalbert Csaszar, Johann Forstenheizer, Josef Hölczli,
Camelia Onciu, Norbert Ambrus Szolomajer, Izabella Veibel, Holger Wermke
Layout: István Szabó

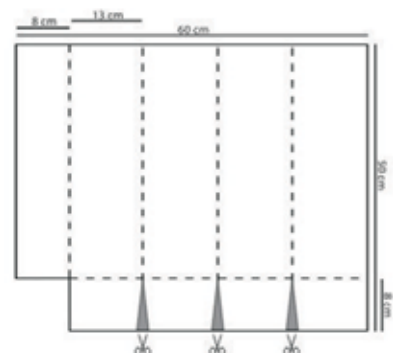
www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@icontrols.ro

Basteln: Ritterburg Schultüte

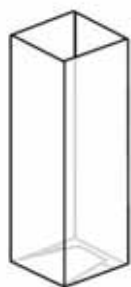
Für die Ritterburg Schultüte brauchen Sie die folgenden Materialien:

- 1 Rolle Krepppapier für die Manschette
- Schaschlikspieß oder Trinkhalm
- Geschenkband zum Zubinden der Manschette
- kleines Foto des Kindes
- Klebstoff
- Bleistift
- langes Lineal
- Falzbein
- Schere
- eventuell Farbstifte
- Jeweils 1 Bogen Fotokarton, 50 x 70 cm
- Tonpapier für Zinnen, Torbogen, Tür, Boden, Fenster, Gespenster, Fahne



Den Bogen Fotokarton der Zeichnung entsprechend auf 60 x 50 cm zuschneiden, den 10 cm breiten Reststreifen aufbewahren.

Die eingezeichneten Faltlinien mit Bleistift anzeichnen und mit dem



Falzbein am Lineal entlang falzen. Die Linien sorgfältig knicken. Unten die Klebelaschen einschneiden.

Den Turm mit Zinnen, Torflügeln, Fenstern, Fahnen usw. ausgestalten. Aufgeklebte oder aufgemalte Details wie Gespenster, Skelette, Fledermäuse, Eulen und Ritter machen den Burgturm lebendig. Eventuell ein Foto des Kindes im Format eines Fensters zuschneiden und aufkleben.



Die Manschette aus Krepppapier abschnittsweise und gekräuselt am oberen Innenrand einkleben.

Die Tüte an den Seiten mit Klebstoff zusammenkleben. Die Klebelaschen am Boden nach innen knicken und aufeinander kleben. Zur Verstärkung ein 10 x 10 cm großes Quadrat aus Fotokarton auf den Boden kleben.

Die gefüllte Tüte mit Geschenkband verschließen. Nun ist Ihre selbst gebastelte Schultüte fertig. Ihr Kind wird sicherlich Freude daran haben.

Rate mit! Luxemburg Quiz

1.) Was stimmt nicht?

- Luxemburg liegt am Meer.
- Luxemburg ist eines der kleinsten Länder Europas.
- Luxemburg ist eine Großherzogtum.

Wald kleine Wasserfälle. manchmal entdeckt man mitten im es felsige Flussstäler und Grotten, ähnelt in den dichten Wäldern gibt Landschaft in der Schweiz sehr Namen bekommen, weil es der Schweiz". Das Gebiet hat seinen

2.) Wie heißt die Hauptstadt von Luxemburg?

- Luxemburg
- Echternach
- Vianden

a. Im Osten liegt die "Kleine eine Burgmauer mit Rundtürmen Burganlage durch einen Palast und Im 14. Jahrhundert wurde die fast 1.000 Jahre alten ersten Burg.

3.) Welche Sprache gehört nicht zu den offiziellen Landessprachen von Luxemburg?

- Deutsch
- Niederländisch
- Französisch

b. Die Burg Bourscheid steht in Luxemburg. Sie liegt auf einem 150 Meter hohen Felsen über dem Flussstal der Sauer. In der Mitte der Burg gibt es noch die Überreste der Burganlage durch einen Palast und eine Burgmauer mit Rundtürmen erweitert.

4.) Welche Burg steht in Luxemburg?

- Burg von Kolossi
- Burg Bourscheid
- Marienburg

beide zu den Benelux-Staaten. Zusammen mit Belgien gehören haben etwas anderes gemeinsam: Sprache in Luxemburg. Aber Sprache in Luxemburg. Aber Sprache in Luxemburg. Aber Sprache in Luxemburg.



5.) Wie wird eine Region im Osten von Luxemburg genannt?

- Kleine Schweiz
- Ösling
- Rote Erde

2) a. Luxemburg ist nicht nur der Name des Landes, sondern auch der Hauptstadt. Genau genommen heißt die Hauptstadt "Luxemburg". Sie ist eine wichtige Stadt für die Europäische Union, da sich dort viele EU-Einrichtungen befinden. 3) a. Luxemburg liegt nicht am Meer. Westen grenzt es an Belgien, im Südosten an Frankreich und im Norden und eingeschlossen. Im Norden und Es ist ein Binnenstaat, also k o m p l e t t v o m L a n d b. Ösling

KINDERSEITE

Die Staaten Europas Luxemburg

Mitten in Europa liegt einer der kleinsten europäischen Staaten: Luxemburg. Der Norden des Landes ist vom Gebirge der Ardennen bedeckt, das in Luxemburg Ösling heißt.

Das so genannte Gutland im Süden ist nur sehr leicht gewellt und von verschiedenen Flusstälern durchzogen. Die Flüsse Our, Sure und Mosel bilden die Grenze zu Deutschland.

Luxemburg ist ein sehr grünes Land: Etwa ein Drittel besteht aus Wald. Vor allem in den Nationalparks gibt es riesige Nadel- und Laubwälder, in denen Rotwild und andere Tiere leben.

Seinen Namen hat Luxemburg übrigens von der Burg „Lucilinburhuc“. Diese wurde im Jahr 963 von Graf Siegfried erbaut.

In den folgenden Jahren wurde die Burg zu einer großen Festungsanlage ausgebaut, die Adelsfamilie gewann an Macht und schließlich entstand daraus das Land Luxemburg.

Bald darauf begannen fremde Mächte in Luxemburg zu herrschen: Spanier,

Franzosen, Österreicher und Preußen ließen sich nieder. Erst 1867 wurde Luxemburg als selbstständiges Großherzogtum anerkannt.

Ein Überbleibsel der Fremdherrschaften ist bis heute in der Sprachenvielfalt zu finden: In dem



Größe des Landes:	2.586,4 km ²
Hauptstadt:	Luxemburg
Einwohner:	511.840
Amtssprachen:	Luxemburgisch, Deutsch, Französisch
Währung:	Euro

kleinen Land werden Letzebuergisch, Französisch und Deutsch gesprochen.

Eines hat sich in der langen Geschichte Luxemburgs allerdings nie geändert: das Zentrum des Landes ist von Anfang an Luxemburg Stadt gewesen, früher noch als Festungsburg, heute als Hauptstadt.

Außerdem spielt Luxemburg Stadt eine wichtige Rolle für die EU: So befinden sich dort zum Beispiel der Europäische Gerichtshof und der Europäische Rechnungshof.



Luxemburg, die Hauptstadt des gleichnamigen Landes

Luxemburgischer Kinderreim

Können Ihr das verstehen?

Klemmt e männchen d'leeder rop, well en apel plecken, bumsdeg fällt em een op d'kopp an nawell en decken

Klemmt de männchen d'leeder roof, fänkt un haard ze jaitzen: "äppelchen du kriss deng stroof, well ech an dech baissen!!"

Die Wichtelmännchen im Kalvergrond Eine Sage aus Luxemburg

Zwischen Eschdorf und Kuborn liegt in einem von zwei Hügeln eingeschlossenen Tälchen, im Ort genannt Kalvergrond, ein einsamer Felsen, worin, nach Aussage der alten Leute, die Wichtelmännchen sich aufhielten. Noch heute sieht man ihre Wohnung, zwei kleine Zimmer, die in den Felsen eingehauen sind. Den Bewohnern des nahe gelegenen Kuborn halfen sie im Sommer bei den Feldarbeiten und im Winter nähten und strickten sie für dieselben. Am meisten aber waren sie einem Müller zugetan. Unterhalb Brattert, im Ort genannt Mühlengrund, stand ehemals eine Mühle, von der heute nur mehr wenige Steinhaufen übrig sind. Während der Nacht, wenn der Müller beim Mahltrog eingeschlafen war, kamen die Wichtelmännchen und

mahlten für denselben. Jedoch sein Vorwitz vertrieb die wackeren Männlein.

Eines Abends tat er, als ob er schlief. Die Männlein kamen wie gewöhnlich, schütteten auf und fingen an zu mahlen. „Hab ich euch endlich erwischt!“ rief der Müller aus. Das erzürnte die Wichtelmännchen und von dieser Zeit wandten sie sich vom Müller weg. Er verarmte bald, und nach seinem Tode fand sich kein Käufer mehr für die Mühle, so dass sie bald von selbst verfiel.

Nunmehr halfen die Wichtelmännchen keinem mehr aus der Not. Die Leute gingen oft zu dem Felsen, um sie zu beobachten.

Dies erbitterte sie aber. Eines Morgens waren sie davongezogen und niemand wusste, wohin. Aber ihre Wohnung im Kalvergrond besteht heute noch.



Wusstest Du, dass ...

... Graf Siegfried vom Moselgau im Jahr 963 die Lützelburg erwarb, nach der sich die Grafen bis ins 19. Jahrhundert benannten, bevor sie die französische Schreibweise "Luxembourg" übernahmen?

... das Geschlecht der Luxemburger Grafen im 14. Jahrhundert die deutsche Königs- und Kaiserwürde erlangte?

... der Luxemburger Karl IV. (1346-1378) der bedeutendste König und Kaiser des späten Mittelalters war?

... die Landessprache Lëtzebuergisch eine moselfränkische Mundart ist?

... die Kinder in Luxemburg drei Sprachen lernen? Nämlich Lëtzebuergisch, Französisch und Deutsch.

... man Belgien, die Niederlande und Luxemburg auf Grund ihrer engen Zusammenarbeit - zum Beispiel im Wirtschaftsbereich - auch als die "Benelux-Länder" bezeichnet?

... Luxemburg sich von Anfang an für europäische Zusammenarbeit eingesetzt hat und Gründungsmitglied aller wichtigen europäischen Einrichtungen ist?

... in Luxemburg der Europäische Gerichtshof (EuGH), der Europäische Rechnungshof und die Europäische Investitionsbank ihren Sitz haben und das Europäische Parlament (EP) auch von hier aus arbeitet?

Melonen Granita

Für etwa 4 Melonenfans: 1 kleine Wassermelone, Grenadine (Granatapfelsirup) Die kleine Wassermelone halbieren und das Fruchtfleisch mit einem Löffel herauskratzen. Die Kerne entfernen. Das Fruchtfleisch pürieren, in Eiswürfelbereiter einfrieren. Vor dem Trinken die Würfel im Mixer pürieren und im Glas mit einem Schuss Grenadine aufpeppen.

